

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Pätern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 51

Münster, Sask., Donnerstag, den 10. Februar 1910.

Kontinuierliche Nr. 311

Aus Canada.

Saskatchewan.

Wie dem „Regina Reader“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll Regina ein Unionbahnhofsgebäude erhalten, das dem C.P.R. Bahnhofs in Winnipeg nicht unähnlich sein wird. Der Bahnhof wird von der C.P.R. erbaut werden. Die Länge wird 480 Fuß betragen und der Wartesaal wird Raum von 100 Fuß im Quadrat enthalten. Die Kosten werden sich auf 600,000 Dol. belaufen. Die Arbeiten sollen schon im Sommer beginnen.

Im Hause des E. McCarthy zu Regina starb kürzlich der 2 1/2 Jahre alte Sohn der Familie infolge der Brandwunden, die er in der Kinderstube erlitt, weil er zu nahe am heißen Ofen stand und seine Nachtkleider Feuer fingen.

In der Nähe von Swift Current wurden Jack und Duncan McMillan in ihrer Bretterhütte tot aufgefunden. Man nimmt an, daß sie infolge Einatmens von Kohlendioxid erstickt sind.

Robert McBeth kam kürzlich nach Prince Albert aus dem Norden zurück mit der Nachricht, daß er im nördlichen Saskatchewan nicht weit von der vermessenen Hudson's Bay Bahnlinie Graphit entdeckt und eine „Claim“ aufgenommen habe. Gelegentlich der letzten Sitzung des Provinzial-Parlaments von Saskatchewan sind mehrere Änderungen der Jagdgesetze gemacht worden. Das Verbot des Jagens am Sonntag ist verschärft worden und zwar gilt schon das Tragen eines Gewehres am Sonntag als Übertretung. Die Schutzzeit für Präriehühner ist wegen der rapiden Abnahme dieser Vögel auf den Monat Oktober beschränkt worden. Die Schonzeit für Viber ist bis 1915 ausgedehnt worden. Das Giftlegen zum Töten von Pelztieren ist verboten worden mit Ausnahme von Wölfen. Niemand darf mehr als fünf Dutzend wilde

Enten oder Gänse in einer Saison Hunger gestorben. Aus Dawson, in der Lage sein, der Legislatur beizufügen. Präriehühner oder andere City wird berichtet, daß Tausende wilde Hühner dürfen überhaupt nicht von Renttieren in unmittelbarer Nähe der Stadt vorbeizogen und das mit Bezug auf Jagd und Forst war die Bestimmung, daß die Dominion-Forst-Reservationen, bekannt unter der Bezeichnung Beaver Hills, Pines, Moose Mountain und Porcupine-Reservations, von jetzt als Zufluchtsort für alle Arten von Wild zu gelten haben, indem dort weder das Tragen von Schusswaffen noch das Fallenstellen erlaubt ist. Auf diese Weise arbeitet die Provinz Hand in Hand mit der Dominion-Regierung.

Alberta.

General Manager E. J. Chamberlain hat erklärt, daß die C. T. Pacific Bahn in diesem Jahre bis an die Grenze von Britisch Columbia fertiggestellt werden würde, d. i. bis nach dem Yellow Head Pass. Große Fortschritte seien zu verzeichnen am Brückenbau über den Wolfe Creek und den Macleod-Fluß.

Eine Lokomotive und 5 Gepädwagen der alten aufgegebenen Linie der C. P. R. fielen bei Whoopup durch die Brücke und ein unbefannter Arbeiter verlor dabei sein Leben. Mehrere andere, darunter der Lokomotivführer, Schaffner und Sektionsmann wurden schwer verletzt.

Der Legislatur welche heute eröfnet wird liegen mehr als 30 Privatvorlagen vor, was für die Mitglieder des Parlaments eine ungewöhnlich schwere Arbeit bedeutet.

Manitoba.

(Territorium.)

Als eine eigentümliche Erscheinung macht es sich in diesem Jahre bemerkbar, daß große Renttierherden, statt, wie gewöhnlich, ostwärts, nach Westen ziehen. Am großen Bärensee haben sie sich gemeldet, überschreiten das Gebirge und wandern, nach Alaska. Indianer welche zur Jagd nach dem großen Bärensee gingen, fanden überhaupt kein Wild vor und sind teilweise vor

es 22 Stunden währte, bis der Zug einen bestimmten Punkt passiert hatte. Dagegen ziehen auffallender Weise die W. Schutzochsen in diesem Winter ostwärts zu den von den Renttieren verlassenen Gegenden. Eine stichhaltige Erklärung für diese eigentümliche Erscheinung ist nicht vorhanden.

Manitoba.

Das neue Adressbuch giebt die Bevölkerung von Winnipeg und Vororten einschließlich St. Boniface als 172 865 an. Dies meint eine Zunahme von 15,000 gegen das Vorjahr. Unter der Bevölkerung Winnipeg's befinden sich über 800 Chinesen. Ferner soll Winnipeg unter seinen Einwohnern 19 Millionäre haben, deren Namen sind:

- J. M. M. Atkins, R. C.;
- W. J. Alloway.
- J. H. Ashdown.
- N. Bawif.
- Edward Brown.
- D. C. Cameron.
- D. S. Currie.
- E. J. Drewhy.
- C. Emberton.
- Rev. C. W. Gordon.
- E. F. Hutchings.
- W. C. Leistikow.
- J. D. McArthur.
- Rev. McKenzie.
- Sir Daniel McMillan.
- A. M. McMichol.
- Alex. Macdonald.
- A. M. Nanton, und

Capl. W. Robinson. Rechnet man die Leute, mit, welche zwischen 500,000 Dol und einer Million ihr eigenes nennen, so soll die Zahl fünfzig überschreiten. Montreal soll 50 wirkliche Millionäre aufweisen können, während Toronto sich mit 21 begnügen muß.

Premier Roblin ist vom Arzt verordnet worden, nach dem Süden zu gehen und wird voraussichtlich nicht

Ontario.

Premier Laurier beantragte letzte Woche die zweite Lesung der Flottenvorlage, zu welcher er eine längere Rede hielt. R. C. Borden, Führer der Opposition, meinte, daß der Plan erst dem Volk zur Billigung vorgelegt werden sollte, ehe eine permanente Belastung desselben eingeführt würde. Er befürwortete eine sofortige Gabe zu der Reichsflotte von Dreadnoughts. — Major Woodg von der königlichen berittenen Nordwest Polizei, der 5 Jahre lang in Fort Churchill an der Hudson's Bay gewohnt, kam in Simli an in Begleitung eines reinrassigen Eskimos. —

Die Canadian Real Estate Co. von Toronto hat 150,000 Acker Landes im Tramping Lake-Distrikt gekauft, südlich von Scott, Sask. Der Kaufpreis betrug 13 Dol. per Acker und die gesamte Kaufsumme nimmt ein Kapital von 1,750,000 Dollar in Anspruch. — Das kanadische Parlament hat 50,000 Dol. für die Überschwemmungen in Paris Betroffenen bewilligt.

Im Dominion Parlament ist neuerlich der Antrag gestellt worden, den Senat abzuschaffen. Hr. Lancaster begründete seinen Antrag damit, daß beide Parteien des kanadischen Parlaments darin übereinstimmen, daß der Senat reformiert werden sollte, nur könne man sich über das „Wie?“ nicht einigen. Deshalb müsse man ihn ganz abschaffen. Der Senat sei ein Mühlstein am Halse des kanadischen Volkes. Der Senat habe noch nie die Interessen der Minorität beschützt, und die 300,000 Dollars, die er jährlich kostet, könnten für eine bessere Sache verwendet werden. Hr. Lancaster hatte mit seinem Antrag kein Glück: Er wurde mit großer Majorität abgelehnt. Doch erklärte Sir Wilfrid Laurier, daß demnächst in England bald ein